



**Zwerge (u3/u4)
Koordinations-und Mini-Ballschule der
Hockeyabteilung des TCBW 1899**

Montag, 03.07.2023



Inhalt

1. Das Trainerteam
2. Das sportliche Konzept
 - 2.1 Die Frage nach dem WOZU
 - 2.2 Die Frage nach dem WAS
 - 2.3 Die Frage nach dem WIE
3. Das soziale Konzept (Wertevermittlung)
4. Regeln
5. Kommunikation und Anmeldung
6. Q&A
7. Quellen



1. Das Trainerteam

- Anke Kozuch (Head Coach) - Donnerstag
- Maja Stöcker – Dienstag
- Natalie Grauel – Mittwoch
- Helene Kayser – Dienstag und Donnerstag
- Solveig Polsfuss - Donnerstag
- Emily Jacobs – Mittwoch

Erweitertes Team

Elke Kupsch (Cluboffice)

Hendrik Gay (Sportliche Leitung)

2. Das sportliche Konzept

2.1 Die Frage nach dem WOZU

- **Ganzheitliches** Spielen, Förderung der Gesundheit, Schulung der kognitiven (Sprache, Mathematik, Naturwissenschaft) und psychologisch-sozialen Entwicklung.
- Schulung findet **ressourcenorientiert-stärkend** statt → Kinder dort abholen, wo sie sind. Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.
- **Kompetenzen stärken**, die sie haben, um ihre Fertigkeiten zu optimieren und ihnen die Möglichkeit zu geben, Neues zu erlernen.
- Für jede motorische Kompetenz gibt es ein **ideales Lernalter**

z.B. Kleinkindalter:

Die motorischen Elementarformen (Gehen, Laufen, Ziehen, Schieben, Schwingen, Stützen, Federn) sind in der Grobform angelegt.

Weitere Basisfertigkeiten (Rollen, Springen, Werfen, Schlagen, Kicken) können nun erlernt werden.

2. Das sportliche Konzept

2.2 Die Frage nach dem WAS

- **Zwerge** = Sportartübergreifende Vermittlung koordinativer Fähigkeiten mit (Ballschule) und ohne (Sport-)Gerät/ Material
- **Keine** Vermittlung von taktischem Können oder Wissen, **keine** Schulung sportartspezifischer Spieltechniken.
- Wir spielen **kein** Hockey. Mit Hockey beginnen wir ab den U5. Man kann ins Hockey übergehen (für uns wünschenswert), aber jede andere Sportart ist denkbar.
- Per se **keine** „**Vermittlung**“: Wir stellen Spielraum und Material zu Verfügung und bieten Spielanlässe

**Motto:
Spielen lernt man nur durch
spielen! Ein Kind lernt beim Spielen,
aber es spielt nicht, um zu lernen,
sondern weil es Freude an der
Tätigkeit empfindet.**

2. Das sportliche Konzept

2.3 Die Frage nach dem WIE (Methodik)

Allgemeines Koordinationstraining =

Einfache motorische Fertigkeiten

+

Druckbedingungen

Phylogenetische F.

Ontogenetische F.

(sortiert nach steigendem Anspruch)

Ganzkörperbew.

Laufen/springen/hüpfen
 Rollen/drehen/wälzen
 Kriechen/hindurchwinden
 Steigen/klettern/hangeln
 Federn/schweben
 Stützen
 Schwingen/Schaukeln
 Gleiten
 Ziehen/Stoßen/Schieben

Teilkörperbew.

Armkreisen/balancieren/
 rollen (Objekte)
 Klatschen
 Auf Kopf klopfen
 Beinschwingen
 Schleudern
 Boxen
 Fußkreisen
 Heben/ tragen
 Schwingen (Objekten)

Werfen/ schießen/ schlagen
 Fangen
 Stoppen
 Dribbeln
 Köpfen
 Jonglieren
 Springen
 Auf-und Abschwünge
 Umschwünge

Zeitdruck (Zeitminim./ Geschw.maxim.)
 Komplexitätsdruck (viele Aufg.
 hintereinander)
 Organisationsdruck (viele Aufg. gleichzeitig)
 Präzisionsdruck (höchstmögl. Genauigkeit)
 Variabilitätsdruck (wechselnde Situations-
 und Umgebungs-
 bedingungen)

2. Das sportliche Konzept

2.3 Die Frage nach dem WIE (Methodik)

Das ABC der Ballschule

7 (A)

+

6 (B)

+

5 (C)

Motorische Basisfertigkeiten

Technisch-taktische Basisfertigkeiten

Koordinative
Basisfertigkeiten

(Erlernen und optimieren, Grundlage)

Fangen, Stoppen, Prellen, Dribbeln,
Werfen, Kicken, Schlagen

Flugbahn des Balles erkennen,
Laufweg zum Ball bestimmen,
Spielpunkt des Balles bestimmen,
Anbieten und Orientieren,
Ballbesitz kooperativ sichern,
Lücke erkennen

Zeitdruck
Komplexitätsdruck
Organisationsdruck
Präzisionsdruck
Variabilitätsdruck

2. Das sportliche Konzept

2.3 Die Frage nach dem WIE (Methodik)

Wichtig: Leitsätze

- Kinder sind **keine kleinen** Erwachsenen!
- **Spielen** macht den Meister!
- **Probieren/ Erproben** geht vor Studieren! **Ohne Instruktionen und Korrekturen.**

➔ Entwicklungsgerechtes, spielerisches, freudbetontes, freies, (meist) unangeleitetes/ aktiv-entdeckendes „Spielen lassen“.

➔ Trainer:innen vermitteln Sicherheit und Vertrauen und geben herausfordernde Impulse. ABER wir „trainieren“ die Kinder **nicht! Keine** Vermittlung sportartspezifischer Techniken und Taktiken.

2. Das sportliche Konzept

2.3 Die Frage nach dem WIE - Spielen in drei Varianten

- **Freies Spiel** (Bewegungslandschaften): Die Sportgeräte werden so aufgebaut, dass die Kinder ohne Anleitung daran/ damit spielen können. Die Kompetenzen werden entwickelt, ohne dass sich die/der Trainer:in einmischt.
- **Impulsgesteuertes Spiel**: Diese Art von Spiel hat Rahmenthemen (z.B. „Essen bewachen“) oder ist in Bewegungs-und Phantasiegeschichten eingebettet, wobei die Kinder Rollen übernehmen.
- **Aufgabenbezogenes Spiel**: die Spiele haben Regeln, die Rollen und Ziele sind festgelegt.

2. Das sportliche Konzept

2.4 Prinzipien

- Die **Prinzipien** lauten:
 - Neuartigkeit
 - Vielseitigkeit
 - Freudbetontheit

2. Das sportliche Konzept

2.4 Prinzipien

- Die **Prinzipien** lauten:
 - Neuartigkeit
 - Ungewöhnliche Bewegungsaufgaben/ den üblichen Rahmen verlassen
 - Vielseitigkeit
 - Freudbetontheit

2. Das sportliche Konzept

2.4 Prinzipien

- Die **Prinzipien** lauten:
 - Neuartigkeit
 - Vielseitigkeit
 - Verschiedene Körperteile
 - Variation der Bewegungsparameter und situativer Faktoren
 - Lösen von Zusatzaufgaben
 - Nutzung verschiedener Sportgeräte/ Alltagsmaterialien
 - Freudbetontheit

2. Das sportliche Konzept

2.4 Prinzipien

- Die **Prinzipien** lauten:
 - Neuartigkeit
 - Vielseitigkeit
 - Freudbetontheit
 - Koordinationstraining mit erlebten Erfolgen → Dopaminausschüttung → Freude → Motivation zum Weiterüben/Weiterspielen

3. Das soziale Konzept (Wertevermittlung)

→ Schulung der psychologisch-sozialen Entwicklung

- Zusammen
- Fair/ Freundlich
- Verbindlich

→ Perspektive Hockey ab U5

3. Das soziale Konzept (Wertevermittlung)

- Zusammen
 - Gemeinsamer Beginn (Ritualisierung)
 - Gruppenzugehörigkeit
 - Wir nehmen jedes Kind mit, egal auf welchem Entwicklungsstand es sich befindet (integrativ)
 - Zweites Standbein neben der Kita (andere, neue Freunde)
- Fair/ Freundlich
- Verbindlich

3. Das soziale Konzept (Wertevermittlung)

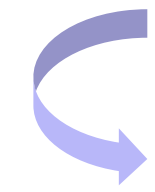
- Zusammen
- Fair/ Freundlich
 - Untereinander (Kinder, Trainer:innen, Eltern, Externe)
 - Wertschätzende Kommunikation
 - Vertrauen, Sicherheit
 - Danke!
- Verbindlich

3. Das soziale Konzept (Wertevermittlung)

- Zusammen
- Fair/ Freundlich
- Verbindlich
 - Pünktlichkeit (Gemeinsames Start-und Schlussritual)
 - Das Training findet auch bei schlechtem Wetter statt
 - Regelmäßigkeit für eine kontinuierliche Entwicklung (sportlich und sozial)
 - Gruppenidentität entwickeln
 - 4 Einheiten zur Probe (max. 6 Wochen bei Krankheit oder Urlaub)

4. Regeln

Webseite



Hockey Jugend



U4-U6 (Zwerge und Minis)



Anmeldung zum Zwergentraining



Unsere Regeln für die Zwergenbande

https://www.tc1899.de/hockey-minis-zwerge__trashed/hockey-anmeldung-zwergentraining/

- **Eltern/ Geschwisterkinder etc. halten sich außerhalb des Trainingsbereichs auf. Wir holen eure Kinder vorne am Feld ab.**

5. Kommunikation und Anmeldung

- zwergerbande@tc1899.de (Abmeldung bis 11 Uhr des Trainingstages)
- kozuch@tc1899.de (Zeitintensivere Anliegen das Training und die Kinder betreffend)
- hockeybuero@tc1899.de (Anliegen, die Verwaltung/ Anmeldung betreffend - Elke Kupsch)

Persönliche Anmeldung im Hockeypavillion bei Elke Kupsch:

Mo	geschlossen
Di	10 – 13 Uhr und 15 – 18 Uhr
Mi	15 - 18 Uhr
Do	10 – 13 Uhr und 15 – 18 Uhr
Fr	geschlossen

Q&A

7. Quellen

- Kröger, Ch.& Roth, K., Koordinationsschulung im Kindes- und Jugendalter, Schorndorf, 2014;
- Roth, K., Roth, Ch. & Hegar, U., Mini-Ballschule. Das ABC des Spielens für Klein-und Vorschulkinder, Schorndorf, 2014.